



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1,50,
ohne 1,25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 135.

Siegen, Mittwoch, 15. November

1893.

Tagesnachrichten.

Berlin, 13. Nov. Ubr die in der Spieler-Angelegenheit erangene kaiserliche Cabinetsordre schreibt die Tagesliche Rundschau: „Der Kaiser hat in der letzten erlassenen Ordre lediglich befohlen, daß auf Grund der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 gegen alle Officiere, die auch nur im geringsten in den Spieler- und Wucherprozeß verwickelt gewesen sind, auf ehrengerichtliche Weise eingeschritten und daß jeder Officier unanfechtlich und ohne Ausnahme zur Verabschiedung eingegeben werden soll, der hierbei die Stundenscheine irgendwie verlegt hat. Im weiteren Verlauf der Ordre hat der Kaiser seinem Unwillen Ausdruck gegeben, daß die genannte alte und eine ähnliche, bei seinem Regierungsantritt gegebene neuere Ordre über die Notwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise so wenig beachtet worden ist, und hat an die General-Commandos den Befehl erlassen, ihm diejenigen Regiments-Commandeure namhaft zu machen, welche in der Befolgung dieser Ordre nicht mit der nötigen Strenge vorgegangen sind und die ihnen anvertrauten Officiere nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwacht haben. In der Verordnung vom 2. Mai 1874 sind als Handlungen, die dem Ruf des einzelnen und der Genossenschaft nachtheilig werden können, ausdrücklich genannt: alle Ausschweifungen, Trunk, Jagdspiel und die Uebnahme solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Benehmens verbunden sein könnte, sowie überhaupt jedes Streben nach Gewinn auf einem Wege, dessen Lauterkeit nicht klar erkennbar ist. „Völlige Gerechtigkeit des Grundes und Bodens,“ heißt es da, „worauf der Offizierstand steht, ist die Gefahr, welche das Streben nach Gewinn und Wohlleben mit sich bringen würde.“ — An den Hofjagden in Reglinen, welche am Freitag und Samstag den 17. und 18. ds. stattfinden sollen, werden der Nat.-Ztg. zufolge mit dem Kaiser Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Großfürst Vladimir von Rußland, Prinz Ludwig von Bayern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, einzelne hochgestellte Staatsbeamte, mehrere Offiziere aus der Umgebung von Reglinen, sowie der Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 16, Oberst Frhr. v. Bernow, teilnehmen. — Von der Plantage Bulow der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft sind so günstige Berichte eingelaufen, daß der Aufsichtsrath, wie die „Post“ meldet, beschloßen hat, zu besserer Ausnutzung dieser vielversprechenden Verhältnisse das Capital auf 500 000 M. zu erhöhen. — Die ostafrikanische Schutztruppe soll nach dem nächstjährigen Etatsentwurf, um die Karawanenstraße in ihrer ganzen Ausdehnung gegen die räuberischen Stämme zu sichern, von 1100 auf 1800 Mann gebracht werden. Es sollen 12 Kompanien zu 150 Mann, jede mit einem farbigen Offizier und 10 Unteroffizieren und einem europäischen Kompagniechef, 2 Reutenkorps, 1 Feldwebel, 1 Sergeant und 2 Unteroffiziere formirt werden. Die Küstenpolizei wird von 400 auf 240 Mann reduziert. — Das Berliner Tagbl. hatte sich in der letzten Zeit öfters gegen G. Richters schädliche Aaewalt in der Partei der

auch das genannte Blatt angehört, empört und war dafür von dem Aaewaltigen in der Freis. Ztg. verächtlich behandelt worden. Es geschah dies namentlich in einem Artikel der Freis. Ztg., der mit den Worten anfang: „Man soll die menschlichen Dinge nicht bewundern und nicht belächeln, sondern sie verstehen trachten.“ Dann hieß es weiter: Was ist der freisinnigen Parteileitung vorgeworfen worden, sei „eitel Gewäsch“ etc. Das Berliner Tagbl. führt nun den erheiternden Nachweis, daß derselbe Artikel im Jahre 1888 schon einmal in der Freisinn. Ztg. stand, G. Richter also sich selbst abgeschrien hat. — **Berlin, 13. Nov.** Unter den ersten Initiativanträgen aus dem Hause in der bevorstehenden Reichstagsession wird sich der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Jesuiten-geheimes befinden. Das Centrum legt großen Werth darauf, diesmal nicht nur eine allgemeine Erörterung herbeizuführen, sondern es auch zu einer Abstimmung zu bringen, deren Ergebnis für die Stellung dieser zu anderen Parteien von Wichtigkeit werden könnte. Wie eine Abstimmung hier ausfallen wird, läßt sich nicht vorhersehen. Für den Antrag werden jedenfalls das Centrum, die Polen und die Socialdemokraten stimmen. Die Freisinnigen sowohl als die Conservativen werden in nicht geringer Verlegenheit gerathen, da ihre Neigung, dem Centrum, schon aus Wahlinteressen, einen Gefallen zu thun, mit der Stimmung eines großen Theils ihrer Wähler hart zusammenstoßen wird. — **Wildpartikation, 13. Nov.** Der Kaiser ist um 8 Uhr 45 Min. nach Kuchelna in Schlesien gereist, um der Einladung des Fürsten Vichowsky zur Jagd zu folgen. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein zum Besuch ihrer Mutter nach Teden gereist. — **Wildpartikation, 13. Nov.** Der Großfürst Vladimir von Rußland und Gemahlin sind um 5 Uhr 30 Min. heute hier eingetroffen; sie wurden am Bahnhofe vom Herzog Albrecht von Mecklenburg und dessen Gemahlin empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet. — **Natibor, 13. Nov.** Der Kaiser traf um 6 Uhr am Bahnhof Kreuzen ein und fuhr sogleich mit dem Fürsten Vichowsky nach Schloß Kuchelna. — **Niel, 14. Nov.** Der Kaiser trifft am 23. hier ein, um die Vertheidigung sämtlicher Marinewissenschaften zu überwachen. Sodann wird er den neuen Panzer Brandenburg besichtigen, wo auch das Frühstück genommen wird. — **Dresden, 13. Nov.** Die Kaiserin traf heute Nachmittag um 2 Uhr in Begleitung der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, des Grafen Hohenhausen sowie der Hofdame Gräfin Keller auf dem böhmischem Bahnhof hier ein und wurde von ihrer Mutter, der Herzogin von Schleswig-Holstein, herzlich begrüßt. Zum Empfang war der preussische Legationssekretär Prinz zu Hohenhausen anwesend. Das Publicum brachte Ihrer Majestät herzliche Kundgebungen dar. — Die Kaiserin ist Abends nach Potsdam zurückgekehrt. — **Münden, 13. Nov.** Der Kaiser von Oesterreich ist anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten heute Vormittag um

10 Uhr hierher eingetroffen. Der Kaiser wurde am Bahnhofe von dem Prinz-Regenten und sämtlichen hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses empfangen. Am Bahnhofe war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Unter Begleitung einer Ehreneskorte fuhren der Kaiser und der Prinz-Regent nach dem königlichen Schloße, überall von der Spalier bildenden, zahlreichen Volksmenge warm begrüßt. Die Häuser der Stadt tragen reichen Flaggen Schmuck. — **Budapest, 13. Nov.** Soeben erschien hier der vierte Band der Schriften des alten Revolutionärs Roffjuth und wurde sofort mit Beschlag belegt. Der seltsame Heilige von 1849–50 sagt darin, das deutsche Kaiserthum könne nicht bestehen, sondern werde durch eine Staatenbildung nach dem Muster der Amerikanischen Union abgelöst werden. — **Paris, 13. Nov.** Wie aus Perpignan gemeldet wird, verhaftete die Polizei den Italiener Antonio Rinaldi, der aus Barcelona daselbst eingetroffen war. In dem mit ihm vorgenommenen Verhör erklärte er, Anarchist zu sein. Man glaubt, daß Rinaldi der Urheber des Attentats im Teatro Vico in Barcelona sei, doch leugnet er jede Theilnahme an demselben. — In Besancon wurden in vergangener Nacht ein Verkäufer revolutionärer Zeitungen, Mognier, und der italienische Unterthan Tajola abgefaßt, als sie Plakate ankleben wollten. Die Anschläge beginnen mit einer auf rührerischen Beschimpfung des Zaren und einer Verherrlichung der Mörder von Barcelona. Sie fordern das Volk auf, sich beim Ausbruch eines Krieges auf die Befehlenden zu stützen; es sei besser, ihnen die Gurgel abzuschneiden, als an die Grenze zu marschiren. Dem Zaren aber solle man keine Feste anbieten, sondern ihm eine Bombe schicken. Unterzeichnet sind die Zettel mit „Bund der Antipatrioten“. — **London, 13. Nov.** Die Times stellt in einem Artikel Vergleiche auf bezüglich der europäischen Flotten und besteht darauf, die englische Flotte auf einen unüberwindlichen Stand zu bringen, selbst wenn weitere 100 Millionen £. (2000 Millionen Mark) für die Vermehrung der Flotte ausgegeben werden sollten. — **Madrid, 9. Nov.** Nach wechseln in letzter Zeit die Bilder. Gatten gekern noch die immer ungünstiger lautenden Nachrichten aus Melilla eine Muthlosigkeit erzeugt, die sich an der Waise durch einen weiteren Kurssturz, der das Land in den Abgrund einer finanziellen Katastrophe zu bringen droht, kundgab, so sind heute die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang des Streites durch die endlich erfolgte Ankunft einer Antwort Muth Gassans ebenso rasch wieder emporgeschwollen. Minister Moret verlos im heutigen Ministerrath eine inzwischen eingelaufene Note von Mohamed Torres, worin dieser der spanischen Regierung mittheilt, daß der Sultan das Recht Spaniens zur Errichtung des Forts vollkommen anerkennt und daß er die Rifstakten für ihre Uebergriffe zu züchtigen gedenke. Die Note des marokkanischen Ministers schließt angeblich mit folgenden Worten: „Mit Gottes Hilfe hoff ich nichts zu unterlassen, was geeignet ist, selbst die Spur eines durch diese Vorgänge erzeugten Mißvergnügens zu verwischen, denn der Sultan ist der größte Freund Spaniens.“ Nichtsdestoweniger dürfte man gut thun, den Wortlaut des Schriftstücks abzuwarten.

Das Weib des Aristokraten.

Eine Künstlergeschichte
von Georg Herrmann.

(Fortsetzung.)

Farbenprächtig wie immer prangten die großen Bilder an den Wänden, aber Alles war todtstille in dem weiten, mit Stoffen und Kunstgegenständen überfüllten Raume, in welchem sonst ein so reges und buntes Leben herrschte. Weitergehend kamen sie an eine von einer Portiere aus schwerem dunklen Seidenstoff verhängte Flügeltüre. Sie öffneten dieselbe und traten in einen vornehm ausgestatteten hohen Salon — in diesem befand sich Horace Bernet. Aber der Künstler sah und hörte sie nicht; er saß in stilles Sinnen verloren vor einem Gemälde, dessen wunderbare Schönheit sogleich die Blicke der Eintretenden mit magischer Gewalt fesselte. Es war in einen breiten Rahmen von schwarzem Sammet eingefast und stellte eine junge Dame in der Tracht der ersten Revolutionsjahre vor. Ueber die edlen Züge war ein Hauch von Schwermuth ausgebreitet, welcher sie doppelt anziehend machte. Dunkel, mit einer einzigen weißen Rose geschmückte Locken umgaben das zarte Oval des lieblichen bloßen Gesichtes, welches trotz seiner Anmuth das Herz mit Trauer erfüllte. Lag es an der Wehmuth, der Hoffnungslosigkeit in den leicht umflorten großen Augen, war es der verhaltene Schmerz, welcher die weiche Linie des schwellenden Mundes niederbog? Die beiden Herren hatten keine Zeit, darüber ins Klare zu kommen, denn Bernet erhob plötzlich, durch ein leichtes Geräusch aufmerksam geworden, den Kopf und sie bemerkten Thränen in seinen Augen. — „Leicht und rasch sprang jetzt der Künstler empor und begrüßte mit sogleich wiedererwonnener Fassung in liebenswürdigster Weise den alten Freund und den neuen Gönner. Auf einen Wink von ihm brachte der Diener in Eis gefüllten Wein, und die Gläser klangen, nachdem die beiden Herren in den bequemen Sesseln des Ateliers Platz genommen hatten, freundlich aneinander. „Sie finden es heute sehr ruhig bei mir,“ sagte der Maler, nachdem die ersten Höflichkeiten ausgetauscht waren, zu seinen unerwarteten, aber nicht unwillkommenen Gästen, „ich habe meinen

Schülern einen freien Tag gegeben, den sie zu Ausflügen ins Bois de Boulogne oder zu Studien im „weißen Hof“ zu Montmorency“ benutzen werden. Ich wollte gerne allein bleiben, denn der heutige Tag hat eine große und traurige Bedeutung für meine Familie. — Doch das bezieht sich selbstverständlich nicht auf Sie,“ fügte er mit höflicher Neigung des Kopfes hinzu, „denn Sie sind mir jederzeit willkommen.“ „In diesem Falle bedauern wir herzlich, Sie gerade heute gefast zu haben,“ nahm Herr von Girardin das Wort, „aber selbst auf die Gefahr hin trübe Erinnerungen an Ihnen zu erwecken, möchte ich Sie fragen, wer die junge Dame ist, welche dieses Gemälde darstellt. Ich habe selten ein mit solcher Meisterschaft gemaltes Bildnis gesehen, das zugleich in so hohem Grade mein innerstes theilnahmenvolles Interesse erweckt.“ „Auch auf mich hat das Bild einen tiefen, unverlöschlichen Eindruck gemacht,“ bestätigte Fürst Demidow, „und ich möchte mir erlauben, mich dem Wunsche unseres gemeinschaftlichen Freundes anzuschließen.“ Der Künstler blickte nachdenklich vor sich nieder, und sein männlich schönes Gesicht trug einen tiefsten Ausdruck, als er nach einer Pause erwiderte: „Das Bild ist ein Werk meines Vaters, das letzte seiner Porträts, das er unter den furchtbarsten Seelenkämpfen malte. Nach der Vollendung desselben hat seine Hand nie wieder den Pinsel zu einem ähnlichen Werke ergriffen — und nur noch Sehen des Kampfes und der Zerstörung ins Leben gerufen. — Doch ich bin überzeugt davon, daß nicht müßige Neugierde, sondern ein tiefes Interesse Ihre Fragen veranlaßt, deshalb will ich Ihnen die Geschichte dieses Bildes erzählen, ist es mir doch selbst ein Bedürfnis, einmal das schwerste, furchtbare Ereignis im Leben meiner sonst so heiteren und sorglosen Familie in der Brust theilnehmender Freunde niederzulegen.“ „Schon durch viele Generationen hindurch besteht, wie Ihnen wohl bekannt sein wird, die Familie Bernet aus Künstlern. Mein Großvater, Claude Joseph, war ein trefflicher Marinemaler, und seine Sesselfäden werden noch heute in unseren Museen von allen

Kennern bewundert, mein Vater, Charles Bernet, den Sie, lieber Girardin, so genau gekannt haben, ist mir selbst ein leuchtendes Vorbild in der Kunst und im Leben gewesen. Aber nicht von Anfang an besaß er jene Schärfe und Treue der Naturbeobachtung, jene freie und kühne Auffassung, welche seine späteren Werke auszeichnen. In seinen jüngeren Jahren war er noch ein begeisterter Anhänger und Freund Davids, jenes vermeintlichen Reformators der französischen Kunst, welcher dieselbe zwar von der süßlichen Trivialisität Bouchers und der anderen sogenannten Salontiermalerei befreite, ihr jedoch nur das theatralische Pathos einer mißverstandenen Nachahmung des Römerthums, ohne eigentliche Freiheit und innere Lebenskraft, dafür wiedergeben konnte. Es war die Zeit, in welcher sich in unserem Vaterlande der furchtbare Sturm vorbereitete, der später ganz Europa in Flammen setzte. Trotz der Verschiedenheit ihrer Charaktere — denn David war ein finsterner verschlossener Mann und von fanatischem Gaffe gegen die bestehende Ordnung der Dinge erfüllt, während mein Vater, offen und großmüthig von Natur, das heitere, unbekümmerte Leben eines Künstlers führte — waren die beiden in enger Freundschaft miteinander verbunden, und David besuchte fast täglich das gastfreie Haus meines Großvaters. Aber nicht die Freundschaft zu meinem Vater war die wirkliche Ursache dieses regen Verkehrs — ein anderer Magnet zog den dunkleren Republikaner an — die einzige Schwester meines Vaters, Emilie. O könnte ich Ihnen ein Bild entwerfen von dem Liebreize dieses holden, jugendlichen Wesens, von ihrer Schönheit und Anmuth! Zuvor nur als Kind von wenig Jahren hatte ich das Glück, zu ihren Füßen spielen zu dürfen, aber niemals, niemals werde ich sie vergessen! Konnte dieses von seiner Familie vergötterte, kindliche und lebensfrohe Mädchen die Liebe eines David erwidern? Nein und tausendmal Nein! Mit sanften Worten zwar, aber mit voller Entschiedenheit wies sie seine Werbung zurück und wurde einige Zeit darauf die Gattin eines jungen liebenswürdigen Architekten am Hofe Ludwigs, des Herrn von Chalgrin, welcher ihre innige Liebe und die Achtung seines Großvaters zu gewinnen suchte. David verwarf den Jörn über diese Zurückweisung in der Tiefe seines unerschütterlichen Herzens, aber er warf einen furchtbaren Haß auf Emilie und ihren Gatten; meinen Vater, dessen

*) Dort hatte nämlich, kurze Zeit vorher, der berühmte Maler Baron Gérard auf die Bitten des Vaters, sein „weisses Hof“, welcher ihn für einen Stubenmalerei hielt, ein prachtvolles, noch jetzt vorhandenes Wirthschaftsbild gemalt, welches große Anziehungskraft auf die Pariser ausübte und den genannten Wirth in kurzer Zeit zum reichen Mann machte.

Gegen Säblers Berechnung war Forberg zu ihm gekommen, ehe er im Besitz des Geldes war, jener jedoch um einen Vorwand ihn nochmals ins Haus zu locken, nicht verlegen. Er gab ihm den Auftrag, sich zu vergewissern, ob es heute an der Zeit sei, Aktien in welchen beide spekulirten, loszuschlagen. Der Kassenbote gab Erkundigungen ein und fand es, nachdem er seine Geschäfte be-

hartnäckig; daß er der
ant bühn.

der 13jährige
April d. J.
von Siegen
Golgberg
den gepiekt
das bürre
in lichten
bald erstickt
berückfichtigten
angenstreich

Die Giese von
adächtig. Am
Häufchen im
Häufchen, welche
Häufchen, wenn
oben. Auch
ontzte: jedoch
r Schuld er-

schuldig, die
verleitet
in Schreier
in geschloßen.
Golgberg
in diesem
chtere heute
Angeklagte
agner wegen
freit die An-
einem Jahr
der Gerichte-
Wahrlich

at. Fick II.
meineidener
ebacht, aller-
gers, ob der
agte die ent-
fanden und
der Schneider
wird eines
gen Kindern
Düren voll-
6 Monate
lle mußte er
den ihm von

Unglück ver-
wo ein Ver-
und
legungen da-
unternehmer
Der 18jährige
te, wird be-
und soll sich
den Zug erst
mollte, auch
r Lokomotiv-
ig geküßelt
den Unglück
können, was
acht ungefahr
us, daß nicht
als der Zug
bemerk, daß
ngen worden.
r Kalesch in
richtsch, als
nehmen. Der-
dem Geleise
be die Amts-
angelegt wegen
eben sei. Die
wegen fahr-
nistrasse von
ung und be-
feien, welche
hätten. Auch
rde, mit der
benfalls stellt
Angeklagten
gewissern, ob
urdaus nicht
Angeklagten;
hof zieht sich
ob der Ance-

eingedrückt.
er Freund
sein Lebtage
Zeug, ge-
Gäbler zu-
konnte. Es
und wann
dann rich-
halte.
zu trinken
heit häufig
ein Geschäft,
ein Börsen-
iff: wurden
t und nach
anz sichere
rg gehalten
dazu seine
überredete
bot sich da-

ber; nahm,
vergrößern,
es war ein
er eisenen
allen diesen
injugelichen,
de verkrü-
code vorgeb-
Einnaheim
ihnen Auf-

zum Tode
er getrockn-
ung sein-s
an jenem

Gäbler hatte
Hause fern
daß er am
Bank ab-

gekommen,
n Vorwand,
ab ihm den
sei, Aktien,
senbote zog
eichäfte bei

klagte wegen fahrlässiger Körperverletzung und Gefährdung eines Eisen-
bahntransportes mit 1 Wache Gefängnis zu bestrafen sei.

2) Der Arbeiter Albert Fickbach von Weidenau hatte sich wegen
Bedrohung des Hausbesitzers Sohne daleit zu verantworten. Der
genannte Beamte hatte am 16. April d. J. den Angeklagten beim un-
erlaubten Schneiden von Weidenreife im Hauberge ertappt. Bei dieser
Gelegenheit hatte Fickbach den Beamten bedroht. Der Staatsanwalt be-
antragte eine 6monatliche Gefängnisstrafe, welche der Gerichtshof auf drei
Monate herabsetzte. Die Strafe ist deshalb so hoch bemessen, weil der Ge-
richtshof in diesem Vergehen einen Widerstand gegen die Staatsgewalt er-
blickte.

3) Die drei Gebrüder Heinrich, Christian und Carl Janzon,
sowie der Wilhelm Prell, sämtlich aus Weidenau, werden beschuldigt, am
5. März d. J. in der Achenbach'schen Wirtschaft zu Weidenau, woselbst
Tanzvergnügen abgehalten wurde, den Cementarbeiter Peter Nibel daleit
mit Biergläsern vorfälschlich körperlich verletzt zu haben. Die Angeklagten
fagen aus, daß sie erst, nachdem Nibel den Christ. Janzon mit einem
Messer gestochen, aus erlittenen Losgeschlagen. Durch die Zeugnisaussagen ge-
stellt sich die Sache anders und hält der Staatsanwalt die Anklage auf-
recht. Der Gerichtshof beschließt jedoch die Vertagung der Verhandlung
und will weitere Zeugen vernehmen.

4) Der Tagelöhner Aug. Tiefels von Bielefeld hatte sich wegen fahr-
lässiger Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte hatte bei Gelegen-
heit einer Feiervarbeit ein Feuer angezündet und wurde angenommen, daß
dieselbe so ein in der Nähe sich befindendes Gehöf fahrlässig in Brand
gesetzt. Dieses Vergehen konnte ihm jedoch heute nicht nachgewiesen werden
und wurde er daher kostenlos freigesprochen.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 15. Nov. (Eine 30jährige amtliche Tätigkeit)
hat heute ein verdienter Beamter unserer Stadt, der Polizei-Wachmeister
Herr Schmidt zu vergehen. Mander beständige Glückwunsch, manche
Spende zur Erinnerung oder zur Verhinderung des Tages ist ihm aus
den Kreisen der Mitbeamten, aus verwandter und befreundeter Hand ge-
geben worden. Wollte man die Militärjahre mit hinzurechnen, so handelt
es sich eigentlich um einen 42jährigen Dienst, denn bereits am 27. Sept.
1851 schloß die damalige Militärzeit Schmidt, aus dem benachbarten Sauer-
lande gebürtig, zu Luxemburg beim 37. Inf.-Reg. in den Rock des Königs,
1859 wurde er zum Unteroffizier Schmidt auf 3 Monate zum Landwehr-
Bataillon Altdorf abkommandiert, um nach dieser Zeit wieder nach
Luxemburg zurückzuführen. Am 3. März 1860 wurde das 2. Bataillon
genanntem Regiments nach dem goldenen Mainz verlegt; der Marich ging
über Erier und den Hunsrück nach der neuen Garnison. Im selben
Jahre dann folgte die Verlegung nach Altdorf, wo Herr Schmidt nun
während dreier Jahre als Kommandant-Unteroffizier waltete, dann, am 15. Nov.
1863, erfolgte seine Anstellung unter dem damaligen Bürgermeister Dr. Raffe
als dritter Polizeidiener hier in Siegen. Das Jahr 1866 brachte noch
einmal eine Einkerbung, doch ging es nicht gegen den Feind, sondern zum

der Reichsbank und Nationalbank beendet, in seinem eigenen
Interesse angelegt, den Bescheid zu bringen.

Gäbler zeigte sich sehr erheit über die Auskunft und bot
Kotberg eine kleine Stärkung an. Er nahm ihn mit in das
Laboratorium und ließ ihn eine neue Mischung kochen — der
Unglückliche trank seinen Tod. Dem Gläsern Biqueur war eine
starke Dosis Cyanalium beigemischt.

Sobald der Kassenbote vertrieben war, entkleidete ihn Gäbler
und vergur Abends sämtliche Kleidungsstücke im Keller, der
ungepflastert war. Das Geld und die Aktien verstaß er in der
Truhe und machte die alte Lore unschädlich, indem er ihr in den
Koffie, den sie sich in der Küche in die Köhlen gesteckt hatte, ein
starkes narotisches Mittel goß.

In der richtigen Voraussetzung, daß man nach Kotberg bei
ihm suchen werde, gab er sich während des ganzen Nachmittags
den Anschein der Harmlosigkeit, speiste bei unverschlossenen Türen
den Nacht und führte einen meisterlichen Schachzug dadurch aus,
daß er bereitwillig zugab, Kotberg sei bei ihm gewesen, und sich
eifrig an den Nachforschungen beteiligte. Niemand hatte wahr-
genommen, daß der Kassenbote auf diesem Wege zweimal in das
Haus auf dem Nikolaikirchhof gegangen und nur einmal wieder
herausgekommen war.

(F. f.)

Rekruten-Exerciren beim Ersatzbataillon des 37. Regiments, sowie zum Ab-
holen eines Commandos, bei welchem viel Sieger waren, von Wenden
aus. Nach Siegen zurückgekehrt, ist dann Herr Schmidt in seinem oft recht
mühsamen Dienst ergraut und alt geworden. Mitunter forerlich leidend,
hat er stets treu seine Pflicht zu erfüllen gewußt, dabei die Anerkennung
der Regierung durch eine Geldprämie, wie seiner nächst vorgelegten Behörde
durch das Auftritten zum Polizeiwachmeister erfahren. Auch von seinen
Söhnen hat einer den soldatischen Beruf mit Auszeichnung ergriffen.
Möchten Herrn Schmidt noch eine Reihe von Jahren, wir wollen nicht
allein fagen in dienstlicher Tätigkeit, sondern auch in bescheidenlicher Ruhe
vergönnt sein.

* Siegen, 15. Nov. (Polizeiliches.) Die von Bochum aus wegen
Ueberfüllung nach hier abgeschobenen Gefangenen sind zum Teil von hier
nach Siegburg weiter befördert worden. Unter den zuletzt abgeschobenen
war auch ein Adliger, v. Soden, ein 20jähriger Bergmann, mit sehr un-
abligten Manieren. Eine Zehnpfennig verurteilt dieser Tage in der
Franz'schen Wirtschaft an der Sandstraße der Knecht Adolf Held, vorher
schon einmal hier in Haft, in Gemeinschaft mit dem Friedrich Wunderlich
aus Heubringen. Die beiden ließen sich Essen und Trinken gut schmecken,
bis die Zecher 2 M. 25 Pf. betrug, und lehrten dann die leeren Tassen
um, in deren einer sich der Wunderlich noch die gerichtliche Aufforderung
befand, hier eine ökonomische Gefängnisstrafe wegen Diebstahls abzuliegen.
Dieses noch nicht beglichene Konto wird nun noch eine Aufbesserung erfahren.

* Siegen, 15. Nov. (Konsum-Anstalt.) Der Rhein-Weiß. Zg-
schreibt man von hier aus unterm gestrigen Datum: „Wie aus hiesigen
Eisenbahnkreisen bekannt wird, ist der Plan seiner Ausführung nahe, hier
für die Eisenbahnbeamten und Arbeiter des Bezirks eine Konsum-Anstalt
zu errichten. Die Behörde hat für diesen Zweck als Verkaufsplatz die Eisen-
bahnüberführung in der Nähe der Auftrage bestimmt. Anschläge und
Situationspläne liegen bereits fertig. In einer Zeit des geschäftlichen Still-
standes und der gesteigerten Ansprüche an die Steuerkraft der Gemeinde-
und Handeltreibenden zeugt ein derartiges Vorgehen der staatlichen Be-
hörden von besonders liebenswürdiger Rücksichtnahme für die Geschäftswelt.
Die hiesige Bürgererschaft wird diese Nachricht, welche hier noch ganz un-
bekannt ist und ihr vorausichtlich erst durch vorstehende Meldung über-
mittelt wird, nicht wenig unangenehm überfallen.“

* Siegen, 15. Nov. (Wuß- und Bettag; Lotterie.) Der Wuß-
und Bettag wird am 22. November, am Sonntag nachher, den 26. Nov.,
das Totenfest der evangelischen Kirche gefeiert. Wir machen darauf auf-
merksam, daß an den Vorabenden dieser Tage und an den Tagen selbst
Zanzlustbarkeiten und ähnliche öffentliche Vergnügungen nicht stattfinden
dürfen. Am Wuß- und Bettage dürfen auch keine Theatervorstellungen
stattfinden. — Die Ziehung der 4. Klasse der Königlich Preussischen Klassen-
Lotterie wurde am 10. November beendet. Die Abhebung der Loose zur
1. Klasse der 190. Lotterie muß vom 11. bis 25. November geschehen. Die
Auszahlung der Gewinne der 4. Klasse der 189. Lotterie erfolgt nach Ge-
schehen der amtlichen Gewinnliste voraussichtlich vom 21. November ab.

* Siegen, 15. Nov. (Witterung.) Dem gelinden Frost der letz-
vergangenen Nächte ist in verwichener Nacht kräftiger Regen gefolgt, der
auch heute so ziemlich während des ganzen Tages anhielt. Der Barometer-
stand ist sehr gesunken, die Luft weht aus Süd und Südost. Die Arbeiten
des Landmanns im Spätherbst, so z. B. das Umpflügen der Stoppelfelder,
konnten bis jetzt noch nicht ganz vollendet werden.

* Siegen, 15. Nov. (Elektrizitätswerke.) In der Bech. Sig.
befindet sich die gerichtliche Bekanntmachung von der Eintragung der Kiechener
Elektrizitätswerke in Kiechen. Als Form ist die Kommanditgesellschaft gewählt
worden, welche Heinrich Kiecher u. Cie. firmiert und deren persönlich haftender
Gesellschafter Heinrich Kiecher in Kiechen ist. Damit hätte denn nun Kiechen
mit Bechdorf gleichen Schritt gehalten, beide Nachbarkreise genießen die Wohl-
that der Elektrizität. Es dürfte bisher im weiten deutschen Reich nur vereinzelt
dastehen, daß zwei so kleine Orte sich das elektrische Licht für die Allgemeinheit
zu Nutze gemacht haben. — Das hiesige Elektrizitätswerk wird seinen Accumula-
toren-Betrieb mit nächster Woche beginnen und dann dann von den Konsumanten
das Licht zu jeder Zeit des Tages und der Nacht benutzt werden. Der
Accumulator-Betrieb hat aber noch eine weitere Annehmlichkeit im Gefolge:
dem Gewerbe und der Industrie ist damit Gelegenheit gegeben, sich den elek-
trischen Funken ebenfalls dienstbar zu machen.

Musikalisches.

Am 23. November veranstaltet der hiesige Musikverein sein erstes
Concert. Es ist dem Vorhande gelungen, zu demselben einen der bedeutendsten
Niederländer, den Concertfänger Herrn Anton Sifermann aus
Frankfurt a. M. zu gewinnen. Derselbe ist hier schon von letzten Concerte
her bekannt, in welchem er die bedeutende Rolle des „Cias“ mit Meister-
schaft durchführte. Wer hätte nicht noch im Gedächtnis seinen ergreifenden
Vortrag in dem Duett mit der Wittve, wer erinnerte sich nicht noch des
von ihm mit höchster Empfindung aufgeführten „Kriegsliedes“. Es ist genug.“

Ueber seine Eigenschaften als Niederländer äußerte sich eine Kritik der
Neuen Musikzeitung aus Leipzig, daß man dort nach den Meistern des
Gefanges, Stockhausen und Gura eine gleiche Vortragsweise noch nicht ge-
hört habe.

Herr Sifermann wird hier einen „Historischen Cyclus deutscher
Lieder“ fingen. Es ist dies eine Auswahl von 12 Liedern aus dem Werke
„Das deutsche Lied“ von H. Reimann, eine Sammlung aus den Programmen
der historischen Lieder-Abende der Frau Amalie Joachim. Herr Sifermann
hat 12 der besten Lieder aus diesem Werke für sich ausgewählt und hat
mit dem Vortrage derselben in allen Großstädten Deutschlands die größte
Begeisterung hervorgerufen.

Die Sammlung enthält Lieder ernsten und heiteren Inhalts. Von
den ersten möge erwähnt sein „Todessehnsucht“ (Romm), fäher Tod) von
Joh. Seb. Bach (1685—1750), an welches anschließend der Chor des Vereins
das Grabsied „Ave verum“ von Mozart fängt; von den letzteren sei er-
wähnt das humoristische Volkslied „Phyllis und die Mutter“ und das
Lied „Der Phönix“ von C. Ph. Bach (1714—1788). Von den ferneren
Liedern mögen noch genannt sein die schönen Volkslieder „Das Mühlrad“
(1789) und „Die zwei Königskinder“ (1800).

Der Chor singt eine Ballade von Upland „Das Singental“ von
Brandt Buys, einem jungen holländischen Componisten. Das große Bariton-
solo wird von Herrn Sifermann's gelungen, wie denn überhaupt das Werk
auf besonderen Wunsch des Herrn Solisten aufgeführt wird. Der Chor
singt außerdem noch den reizenden Chor „Romm“, holder Reng“, aus den
„Jahreszeiten“ von Haydn. So fegen wir mit großer Spannung dem
Concerte entgegen.

Das Concert wird präcise 6 1/2 Uhr beginnen, da Herr Sifermann's
schon um 9 Uhr 18 Min. wieder abfahren muß. Durch diesen frühen An-
fang ist den Bewohnern von Kiechen-Bechdorf und Kreuzthal-Grombach Ge-
legenheit zur Rückfahrt nach dem Concerte gegeben, da dasselbe gegen 9 Uhr
zu Ende sein wird. Hoffen wir, daß der Verein durch zahlreiche Besuch
aus Siegen und der Umgegend für seine Bemühungen und pekuniären
Opfer entschädigt werde.

B.

Gandel und Industrie.

** Siegen, 15. Novbr. Die Londoner Notierungen betragen:
am 13. Nov.: am 14. Nov.:
Kupfer . . . 42. 10. 0. bis 42. 07. 6. 42. 05. 0. bis 42. 07. 6.
Blei, engl. . . 09. 17. 6. 00. 00. 0. 09. 15. 0. 00. 00. 0.
Zinn, engl. . . 09. 15. 0. 00. 00. 0. 09. 15. 0. 00. 00. 0.
Zinn, spez. Marken . . 17. 02. 6. 00. 00. 0. 17. 02. 6. 00. 00. 0.
Zinn, gew. . . 17. 00. 0. 00. 00. 0. 17. 00. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Straits . . 76. 02. 6. 76. 00. 0. 75. 17. 6. 00. 00. 0.
3 Mon. . . 76. 17. 6. 76. 15. 0. 76. 12. 6. 00. 00. 0.
Silberbarren . . 32 1/2. 32 1/2.

Kupfer behauptet, man erwartet große amerikanische Zufuhren, welche die
Preise drücken würden; Blei fest; Zinn behauptet; Zinn williger und niedriger
im Preise.

Hamburg, 14. Novbr. Silberbarren M. 94,55 B., M. 94,05 G.; Gold-
barren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.
** Breslau, 14. Nov. Auf dem Rohinfmarkt war der Verkehr in vergangener
Woche lebhafter und ist die Nachfrage namentlich in la. Marken größer ge-
worden, nachdem die Preise um 20—40 Pf. niedriger gestellt wurden; selbst
die Händler haben nach langer Pause wieder Abkässe getätigt, nachdem
deren Vorräthe bedeutend abgenommen hatten. Einzelne la. Marken erzielen
am Schluß der Woche höhere Preise.

Herborn, 14. Nov. Heute wurde der 11. diesjährige Markt abgehalten. Auf-
getrieben waren 848 Stück Rindvieh und 682 Schweine. Es galten Ochsen
1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 62—65 M., Kühe 1. Qual. 55 M., 2. Qual.
48 M. und Schweine 56 bis 58 M. pro Str. Schlachtgewicht. Der nächste
Markt ist Montag den 4. Dezember d. J.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN - GESCHÄFT
Löhrstrasse 197. Siegen Löhrstrasse 197.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Geschäfts-Empfehlung.

Im Anfertigen und Reparieren aller Art Schreinerarbeit
vom Feinsten bis zum Einfachsten, sowie Auspolieren der Möbel,
erlaube ich mir, mich meinen werthen Gönnern in empfehlende Er-
innerung zu bringen. Besonders empfehle ich mich zur Anfertigung
von Möbeln in jeder gewünschten Ausstattung als

Weihnachtsgeschenke

unter Zusicherung sorgfältigster und solidester Ausführung.
Gütigen Zuspruchs gerne entgegennehmend, zeichne
Hochachtungsvoll

Otto Oevel.

Leder- und Treibriemen-Fabrik

Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,

liefert Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geleimt,
genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
Preise billigst. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

Winterhandschuhe!

Beste Qualitäten in Stoff und Leder.
empfehlen
Joh. Ph. Schuss.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Koffensäure, garantiert chemisch reinen Salzen und feinst.
alkalischem Quellwasser empfiehlt bestens
Die Mineral-
wasserfabrik von Th. Siebel & Comp., Siegen.
Sandstraße 306.

Ferner empfehlen unser in stets frischer Füllung gehaltenes
Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwasser, als: Esser-Heilwässer,
Fahlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn, Bronnenquelle, Wildunger Heilquelle etc.

Für Weihnachten.

Puppenperrücken

von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzens-
lust kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und
schön angefertigt bei

H. Lehn, Friseur,
36 Marburgerstraße 36.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

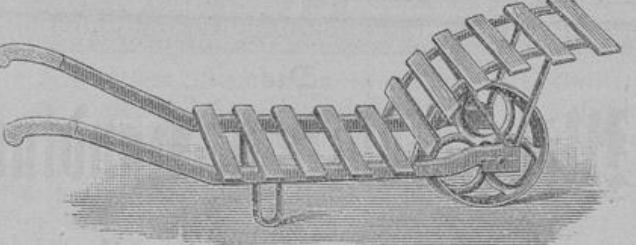
Die Verkaufs-Abtheilungen befinden sich in den hinteren Räumen Marburgerstraße 36.

Neuheiten in Unterröcken und Blousen

empfehle in schönster Auswahl.

Eberh. Wurm, am Kaiserdenkmal.

Gebrüder Schuß
in Siegen,
Fabrik in Italien für Bergbau & Hüttenbetrieb,
empfehlen als Spezialitäten:
eiserne Wagen, eiserne Schiebarren, für alle Zwecke der
Landwirtschaft. Gussstahlräder. Förderförbe mit oder ohne



Fangvorrichtungen jeglicher Construction. Förderkübel, Eisen-
Construction aller Art.
Alle Sorten Klebarbeiten, wie: Dampfkessel, Röst-
öfen, Reservoirs etc. etc. Schmiedeeiserne Gitter und Thore
jeder Art. Geschweißte Klebarbeiten jegl. Art für Hochöfen,
Rührtrüge etc.
Reparaturen werden rasch und billigst besorgt.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Hühnerkohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Fehle
fangenbraun),
sowie
Rustschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Robbegrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Berliner
Rothe Kreuz Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 M. Baar.
Originalloos 3 M., 1/2 1,75 M., 1/4
1 M., 1/5 50 Pf. empfiehlt und verendet
Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel),
Siegen, Schulplatz.

Berliner Bade- u. Gewerbesalz,
Berliner Koch- u. Butterfals,
Berliner Viehsalz,
empfehlen
Friedrich Gimbel.

ODOL!
Neue Dohn- u. Mundwasser-Öfen.
à Flasche, mehrere Monate
ausreichend, M. 1,50 empfiehlt
Louis Schmidt,
Nachf. D. Dessel,
Schulplatz, Siegen, Schulplatz.

Rothe Kreuz = Loose
à Markt 3 00 bei
Siegen.
G. Klingenspor,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Loose à 3 M.
empfiehlt
M. Rüd.

**Dampfkessel-
Revisionsbüh-**
sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampfkessel-Revisionen und Unterfuch-
ungen, nach den amtlichen Mustern ge-
fertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Bürgergesellschaft

in Siegen.
Donnerstag den 23. d. M.,
Abends 8 1/4 Uhr:
ordenst. Generalversammlung
nach § 51 der Statuten.
Tagesordnung am schwarzen Brett.
Um zahlreiche Theilnehmung wird
gebeten.
Siegen, den 14. November 1893.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Freitag den 17. d. M., Abends
8 Uhr, im Locale des Herrn Carl
Rödig, Marburgerstraße:
Vortrag
des Herrn Ingenieur Gustav Hal-
huber aus Düsseldorf über Erlebnisse
auf der Weltausstellung i. Chicago
und Amerika.
Wir laden die Mitglieder des Hand-
werker-Vereins, sowie Alle, die sich dafür
interessiren, ergebenst ein.
Der Zutritt ist frei.
Siegen, 13. November 1893.
Der Vorstand.
Fr. Schuch.

Dampfhammer- Schmiedestücke.

**Wagen für Gruben und
Gütten,
eiserne Karren etc.**
liefert
Karl Weiss, Siegen.

Corsetts,

gutstehend, empfiehlt zu billigen Preisen
Wittve Fr. Dresler,
Pflaßstr. 214.

Weimar-Lotterie.

Hauptgewinn im Werth v. 50 000 M.
Zusammen 6700 Gew. i. Werthe von
200 000 M., à Loos 1 M. empfiehlt
Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel),
Siegen, Schulplatz 221.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalisationsarbeiten zum
neuen Postgebäude wird die Graben-
straße vom Gerichtsgebäude ab für alles
Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt.
Siegen, 15. November 1893.
Die Polizei-Verwaltung.
Delius.

Gesunden!

In der Zeit vom 1. September bis
jeht: 1 Broche, 1 Handtasche, 1 Herren-
Vorhemd, 1 Stück Biber, 1 Tasch-
messer, 1 Fäustel, 1 kat. Gebetsbuch,
1 Satz Kartoffeln, 1 Mädchenstrophant,
1 Schürze, 1 Cigaretten-Abstreifer, 4
Regenschirme, 1 Taschentuch, ein Badet-
enthaltend 3 Taschentücher, 3 Por-
temonnaies mit Ingal.
Die Eigenthümer werden aufgefordert,
sich zur Geltendmachung ihrer Rechte
binnen 3 Monaten bei uns zu melden.
Siegen, den 15. November 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Kontursverwalters
Herrn Rechtsanwalt Gohmann in Siegen
werde ich am **Samstag den 18.
November cr., Nachm. 1 1/2 Uhr,**
zur Kontursnahme Schaub & Co. in
Friedrichshagen: 5376 kg Schrott-
luppen, 11 832 kg Puddelluppen, 5775
kg Walzluppen, 665 kg eingelerbte
Puddelluppen, 221 eingel. Schmiedestücke,
1306 kg fertige Luppen, 2354 fertige
Rosthabe, 378 kg Hufstabeisen, 434 kg
Eisen, 2583 kg Auschußgüßen, Reif-
eisen 1667 kg, Auschußhüdenbrast
1238 kg, 1 neues Drahtseil, Draht-
seil 1522 kg, altes Drahtseil 2800 kg,
Hammerguthschalt 135 kg, fertige Reifen,
lange Stäbe 5762 kg, Auschuß-Band-
und Rundstaben 1417 kg, Schwerhosen-
schladen 5000 kg, Hegen 2500 kg,
Schweißband 5000 kg, Hammerhagel
2000 kg, 1 Faß mit Rapsen- und
Kammichmire, 1 Faß Gylinderchmire,
5000 kg Kohlen u. i. w. öffentlich meist-
bietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zusammenkunft am Werke.
Hammermeister, Ger.-Vollzieher.

Schönes Ahorn-Faubsägeholz

empfiehlt
Seinr. Langenbach,
Kölnerstr. 72.

Kartoffeln

empfiehlt
Friedrich Gimbel.



J. G. REICHWALD,

Siegen, Markt 4344,

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Ruh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Riehn'sche etc.

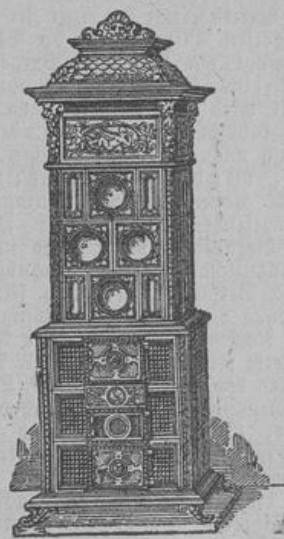
Füll-, Regulir- und

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Transportable

Majolika-Dauerbrand-Ofen.

Garantie für gutes Brennen.



Luftheizungs-Ofen

Füll-Regulir-Ofen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz, bemalt, emailirt oder vernickelt, in allen Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie der Jung'schen, Wurmloch'schen, Warsteiner, Justushütte, Friedrichshütte etc.

Ersatztheile

für sämtliche offerirte Ofen am Lager.

Säulen-Ofen, roh und geschliffen, Mantel-, Siegener Rachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Ofen.

Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emailirtem und kupfernem Einfaß.

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Ofen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der in Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 10. Juni 1892 Seitens des Herrn Regierungspräsidenten zu Aachen mit Verfügung vom 11. April cr. an die unterzeichnete Behörde ertheilten Ermächtigung bestimmen wir bezüglich der Erweiterung der Beschäftigungszeit der Gefährlichen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe Folgendes:

In allen Zweigen des Handelsgewerbes dürfen im Magistratebezirke Siegen Gefährliche, Lehrlinge und Arbeiter außer an den durch Oberpräsidentialerlaß vom 24. September 1892 freigegebenen vier Sonntagen für dieses Jahr ausnahmsweise noch am 22. November d. J., dem vierten Sonntage vor Weihnachten, bis 6 Uhr Abends beschäftigt werden, auch darf während dieser erweiterten Beschäftigungszeit der Betrieb des Handelsgewerbes in den offenen Verkaufshallen stattfinden.

Siegen, 14. November 1893.

Die Ortspolizeibehörde.
Debus.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstraße Nr. 28,

empfehlen in großartiger Auswahl und nur guter Arbeit:



Havelocks
Hohenzollernmäntel
Kaisermäntel

für
Herren
und
Knaben.

Loden- und Jagd-Joppen,
Herbst- und Winterüberzieher,
Compl. Herren-Anzüge,

1 u. 2-reihig in Cheviot u. Kammgarn,
Jünglings- und Knaben-Anzüge.

Billigste aber feste Preise.

Auswahlendungen bereitwilligst.

Eine Partie vorjähriger feiner Knaben-
Paletots werden das Stück zu M. 5.00 abgegeben.

Münchener Augustinerbräu

von Jos. Wagner in München.

Das Münchener Augustinerbräu wird von Ärzten aufs Wärmste empfohlen für Reconvalescenten, Magenleidende, Blutarmer (Eisenschwäche), Wagnereinnern etc. Alle 10 Tage trifft eine frische Sendung (Waggonladung) direkt von München hier ein und ist in Fässern von 25 Liter an zu beziehen, Flaschenweise 1/2 Literflasche M. 0.25 (excl. Glas, für Siegen und nächste Umgegend franco Haus, nach auswärts in Kisten von 12 fl. an, ab Station Siegen. Die Flaschen werden täglich frisch und nach Münchener Art direkt vom Hof abgefüllt.

Direkte Bestellungen sind zu richten an den Vertreter

Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg.

In Siegen stets im Anstich bei Hrn. Th. Stratenfischer u. Ad. Köfer.

In Weidenau bei Hrn. Carl Vatt.

In Niederschelden bei Hrn. W. Bräuer (Bahnhof).

In Kreuzthal bei Hrn. C. Kalsch.

In Neunkirchen bei Hrn. S. Thielmann.

Mein Lager in Beleuchtungsgegenständen

ist wieder durch neue Zufuhren aufs Reichhaltigste sortirt.

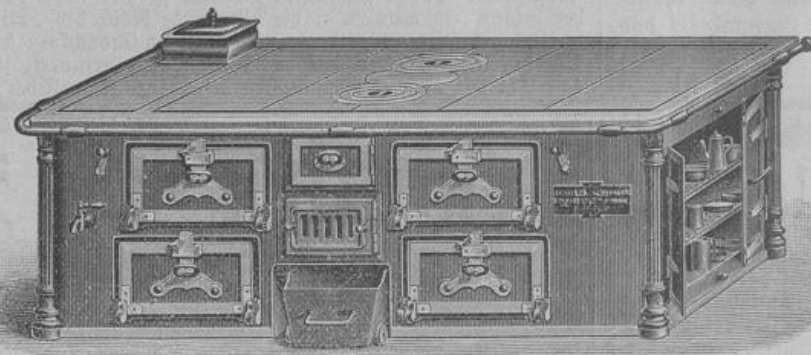
In Petroleumlampen empfehle Speiseketten, Zughänge-
lampen, Hängelampen in Ketten und einfache Wand- und Re-
fektorlampen, Tischlampen von den billigsten bis zu den feinsten
Salamlampen in großer Auswahl.

In Gasbeleuchtungsgegenständen ist ebenfalls das Lager aufs Sorg-
fältigste sortirt. Auch sind Glaswaaren: als Kugeln, Tulpen, Schumanns
Reflektoren-Glinder aller Art vorräthig. Für gutes Brennen aller Lampen
leiste Garantie.

Friedr. Hinderthür,

Markt 67.

Peter Kippenberger, Siegen.



Weitgehende Garantie!

Billigste Preise!

Anfertigung und großes Lager in allen gangbaren Sorten von

Spar-, Koch- oder Tafelherden

in solidester Ausführung.

Die Möbel-Fabrik u. Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,

72 Kölnstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten

bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu

den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Ueberrahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Vergrößerungen

bis zur

Lebensgröße

in künstlerischer Ausführung liefert

die

Photogr. Anstalt

von

Th. Muster,

Siegen,

am Kampen.

Weimar-Lotterie.

Loose à 1 M.

empfehlen

M. Süd.

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Absfahrten von Siegen nach:

Wegdorf 5.18 früh, 6.50 (Schnellzug), 8.34, 12.06 M., 2.11, 4.58 M., 7.28, 9.18 M.

Siegen, Kreuzdorf, Deuf 5.18, 6.50 früh (Schnellzug) 8.34, 12.06 M., 2.11, 4.58 M., 7.28 M.

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen 2.11, 4.58 M., 9.18 M.

Raffel, Frankfurt 5.18 früh, 8.34 M.

Ankunft in Siegen von:

Wegdorf 8.07, 10.15 M., 1.52, 3.39 M., 6.28, 9.05, 10.23 (Schnellzug), 10.55 M., 1.39 Nachts.

Deuf 10.15 M., 1.52, 3.39 M., 6.28, 10.23 M. (Schnellzug), 10.55, 1.39 Nachts.

Siegen 10.15 M., 1.52, 3.39 M., 9.05 M., 1.39 Nachts.

Absfahrten v. Wegdorf n. Siegen:
7.30, 9.40 M., 1.18, 3.06, 5.54 M.,
8.32, 10.04 (Schnellzug), 10.15 M.,
1.01 N.

Von Siegen nach Gifern:
An Arbeitstagen: 6.20, 8.30 M., 1.30
5.30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
8.30 M., 12.05, 2.10, 6.00 N.

Von Gifern nach Siegen:
An Arbeitstagen: 7.30, 9.40 M., 2.40,
6.30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
9.20 M., 1.05 M., 3.00,
6.50 N.

Von Wegdorf nach Niederschelden:
6.11 M. In Niederschelden 6.38.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9.53 M., 3.15 N., 8.03, 10.26 M.

Von Freudenberg nach Kirchen:
8.04 M., 1.38, 5.03 M., 9.02 M.

Von Siegen nach Völschen:
6.44, 9.52 M., 1.29, 3.37, 5.22,
6.14 N., 9.19 M.

Von Völschen nach Siegen:
5.57, 8.20, 12.10 M., 2.58, 4.35, 5.33,
8.25 N.

Von Wegdorf nach Daaden:
9.40 M., 1.00 (nur Montags),
3.10, 5.50 N. (nur Samstags),
8.35 N.

Von Daaden nach Wegdorf:
8.35 M., 12.05 (nur Montags), 1.45,
5.00 Nachm. (nur Samstags), 7.30,
N.

Von Dillenburg n. Straßbergbach:
8.05, 1.50, 7.35.

Von Straßbergbach n. Dillenburg:
6.05, 9.40, 5.35.

Siegen-Hagen.

Absfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6.03, 7.36,
8.10 (Schnellzug), 10.28 M., 12.38

(nur an Werktagen), 1.56, 3.42, 5.28

N. (fällt Mittwochs, Samstags und

an Sonn- und Feiertagen aus), 6.35,

7.41 (nur Samstags), 9.07, 10.31 M.

Hagen 6.08, 8.10 Schnellzug, 10.28

3.42 N., 6.35, 9.07 M.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6.46, 8.31, 11.55 M., 1.43

(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22

(fällt Mittwochs, Samstags und an

Sonn- und Feiertagen aus), 7.09 (nur

Samstags), 7.23 N., 8.20, 9.44

12.38 M.

Hagen 8.31, 11.55 M., 2.05 N., 7.23,

8.20 (Schnellzug), 12.33 M.

Absfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6.22, 8.12, 11.35, 1.23 M. (nur an

Werktagen), 1.46, 3.48, 5.58 M. (fällt

Mittwochs, Samstags, sowie an

Sonn- und Feiertagen aus), 6.46 (nur

Samstags), 7.03, 8.01, 9.20, 12.14.

Von Finnenroth nach Dill:

8.01 M., 12.56 M., 8.11, 11.06 M.

Von Dill nach Finnenroth:

6.03, 10.35 M., 3.50, 6.33 N.

Von Mittenhunden nach Fredeburg

7.32 M., 1.10 Nachm., 7.3 M.

Von Fredeburg nach Mittenhunden:

8.05, 9.33 M., 6.11 N.

Kreuzthal-Marburg.

5.28 (ab Raaspe), 6.09 (ab Grubelbrück),
8.15, 11.37, 2.21, 3.05 (bis Raaspe),
10.55 (bis Dillenburg).

Richtung Marburg-Kreuzthal.
5.41 (ab Dillenburg), 5.31 (ab Raaspe),
6.05, 9.27, 2.28, 5.44 (bis Grubel-
brück), 9.00 (bis Raaspe).

Von Dillbach nach Kreuzthal.
5.41, 7.29, 10.09 M., 3.04 N., 6.14,
8.48 N.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buschhoff
in Siegen.